



IFSH
Institut für Friedensforschung
und Sicherheitspolitik
an der Universität Hamburg



WIIS.de
Women In International
Security Deutschland e.V.

Einladung

Zur Podiumsdiskussion zum Thema

Friedensförderung mit und für Frauen Was bringt die UN-Resolution 1325?

Impulsreferat

Prof. Dr. h.c. Christa Randzio-Plath

(Vorsitzende des Marie-Schlei-Vereins)

Auf dem Podium

Dr. Hadewych Hazelzet

(Auswärtiges Amt, Referat Europäische Sicherheits- und Verteidigungspolitik)

Ute Scheub

(Mitglied des Frauensicherheitsrates und Vorsitzende des Vereins „Scheherazade“)

Dr. Anna Kreikemeyer

(IFSH)

Moderation:

Dr. Friederike von Franqué

(WIIS.de)

am Mittwoch, den 21. November 2007 um 18.00 Uhr im IFSH,
Beim Schlump 83, 20144 Hamburg, 2. Stock, Raum 2/023

Im Anschluss an die Veranstaltung findet ein kleiner Empfang statt.

Die Resolution 1325 des UN-Sicherheitsrats

„Der Sicherheitsrat ... fordert die Mitgliedstaaten nachdrücklich auf, dafür zu sorgen, dass Frauen in den nationalen, regionalen und internationalen Institutionen und Mechanismen zur Verhütung, Bewältigung und Beilegung von Konflikten auf allen Entscheidungsebenen stärker vertreten sind.“ (UN SCR 1325, Abs. 1)

Die UN-Resolution 1325 wurde am 31. Oktober 2000 vom Sicherheitsrat der Vereinten Nationen einstimmig verabschiedet. Neben der Aufforderung an Mitgliedstaaten und Konfliktparteien, für eine stärkere Beteiligung von Frauen auf allen Ebenen der Verhütung, Bewältigung und Beilegung von Konflikten Sorge zu tragen, stärkt die Resolution 1325 den besonderen Schutz von Frauen und Mädchen in Krisengebieten.

Zum ersten Mal in der Geschichte der Vereinten Nationen hat der UN-Sicherheitsrat einen völkerrechtlich bindenden Beschluss gefasst, der dazu auffordert, Frauen an Entscheidungen über Krieg und Frieden zu beteiligen und die Geschlechterperspektive zu berücksichtigen. Doch sieben Jahre nach der Verabschiedung der Resolution lässt ihre Umsetzung zu wünschen übrig. Trotz mancher Fortschritte in den letzten Jahren haben es Frauen immer noch schwer, ihre Interessen und Kenntnisse in Verhandlungen zur Verhütung und Beilegung von Konflikten einzubringen und werden Frauen und Mädchen beim Wiederaufbau nach Kriegen benachteiligt.

Frauenaktivistinnen warnen, dass die Resolution ohne feste Zeitpläne wirkungslos bleiben wird und fordern nationale Aktionspläne. Anders als beispielsweise in Großbritannien konnten sich deutsche Politiker noch nicht auf ein solches Dokument einigen. Zwar fördert die Bundesregierung um die 350 relevante Projekte mit über 50 Millionen Euro. Darunter sind Entwaffnungsprogramme für Ex-Kämpferinnen in Ruanda, Projekte im Bereich der geschlechterspezifischen Gesundheitsvorsorge sowie die Ausbildung von weiblichen Polizeibeamten z.B. in Afghanistan.

Im Bereich der genderspezifischen Konfliktregulierung mangelt es aber zum einen an einer systematischen Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Regierungen. Zum anderen spielt die Geschlechterdynamik bei der Lösung von Gewaltkonflikten noch immer eine untergeordnete Rolle und Frauenrechtlerinnen finden nur schwer Gehör. Trotz in den letzten Jahren gestiegener Aufwendungen für Peacekeeping und Nachkriegswiederaufbau fehlen für die Umsetzung der UN-Resolution 1325 nach wie vor Erkenntnisse, Gelder und personelle Ressourcen. Vor allem aber ist das Bewusstsein für die besonderen Interessen und Probleme, aber auch Kenntnisse und Fähigkeiten von Frauen bei der Verhütung und Beilegung von Konflikten auch sieben Jahre nach Verabschiedung der UN-Sicherheitsratsresolution 1325 noch nicht weit verbreitet.

Der vollständige Text der Resolution findet sich unter:

http://www.un.org/Depts/german/sr/sr_00/sr2000.pdf

IFSH
Beim Schlump 83
20144 Hamburg
Fax 040 866 36 15

An der Podiumsdiskussion

Friedensförderung mit und für Frauen

Was bringt die UN-Resolution 1325?

am Mittwoch, den **21. November 2007, 18.00 Uhr**
Beim Schlump 83, 20144 Hamburg
2. Stock, Raum 0/23

- nehme ich teil:
- nehme ich in Begleitung teil:
- nehme ich nicht teil:

Sie können sich auch per E-Mail unter bund@ifsh.de anmelden.